



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2021



UNSERE THEMEN

- 100 Jahre Deutsches Rotes Kreuz
- Zeitzeugin: „Ich hab‘ alle motiviert“
- Lebensretter aus dem Kühlschrank
- Wasservergnügen ohne Reue

Liebe Rotkreuz-Freunde,

inmitten einer andauernden Pandemie positive Nachrichten zu finden, ist gar nicht so einfach. Umso schöner ist deshalb das Jubiläum, das wir vor wenigen Tagen begehen konnten und über das wir in dieser Ausgabe berichten: 100 Jahre DRK. Das, wofür wir alle uns so engagiert stark machen, hat eine lange Tradition in Deutschland – und es wird auch in Zukunft eine entscheidende Größe in unserer Gesellschaft sein.

Wie wichtig unsere Hilfe ist, sehen wir Tag für Tag im Corona-Impfzentrum in Krefeld. Ehrenamtlich Helfende des Roten Kreuzes übernehmen hier seit Monaten wichtige Aufgaben. Ihr unermüdlicher Einsatz verdient unseren Respekt und ist weiter jede Unterstützung wert. Wir bereiten alle gründlich vor und sorgen für die nötige (Schutz-)Ausrüstung – das sind wir den Helfenden schuldig.

Uns allen wünsche ich, dass wir gestärkt aus den Erfahrungen während der Corona-Pandemie hervorgehen. Ich persönlich freue

mich sehr auf den kommenden Sommer und blicke optimistisch auf das, was er für uns bereithält.

Bleiben Sie zuversichtlich, und lassen Sie uns gemeinsam für noch mehr positive Nachrichten sorgen – es lohnt sich.



Herzliche Grüße Ihre

Geschäftsführerin Sabine Hilcker
DRK-Kreisverband Krefeld

100 Jahre Deutsches Rotes Kreuz, im Dienst der guten Sache

Am 25. Januar 1921 entstand in Bamberg das DRK, wie wir es heute kennen. Gefei­ert wird das Jubiläum unter dem Motto „Vielfalt in Einheit“.

Die Erfolgsgeschichte des DRK begann schon 1863: Damals wurde in Württemberg der erste deutsche Rotkreuzverein gegründet. Weitere folgten zunächst in Oldenburg, Hamburg und Preußen.

Dass das DRK am Weltrotkreuztag vor wenigen Tagen trotzdem erst sein 100-jähriges Bestehen feierte, hat einen guten Grund: „Am 25. Januar 1921 schlossen sich die deutschen Rotkreuzlandesver­eine in einem Dachverband zusammen, der das gesamte Rote Kreuz in Deutschland vertritt“, erklärt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt: „Seitdem gibt es das DRK, wie wir es heute kennen.“ Aktuell vereint es 19 Landesverbände und den Verband der Schwesternschaften vom DRK unter einem Dach, mit Sitz in Berlin.

Nach der entscheidenden Sitzung im Alten Rathaus in Bamberg engagierte sich das DRK unter anderem in der Wohlfahrtsarbeit und baute insbesondere den Rettungsdienst aus. Die Unterstützung für diesen Einsatz ist enorm: Heute hat das DRK fast drei Millionen Fördermitglieder, die dafür sorgen, dass DRK-Teams überall in Deutschland auf vielfältige Weise helfen können. In den Bereitschaften, der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, dem Jugendrotkreuz, der Bergwacht und der Wasserwacht sind rund 180.000 hauptamtlich Beschäftigte und mehr als 443.000 ehrenamtlich Helfende aktiv.

„Es ist sehr erfreulich, dass die Zahl der Ehrenamtlichen in den vergangenen 15 Jahren gestiegen ist“, betont Hasselfeldt. Das ehrenamtliche Engagement spielte im DRK



Foto: DRK e.V.

Nachkriegszeit in Deutschland um 1945: Versorgung von Flüchtlingen durch das DRK

von Anfang an eine sehr große Rolle, so die DRK-Präsidentin weiter. Sie sei überzeugt, „dass es künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen wird, wenn es darum geht, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland zu stärken“. In Notsituationen wie jetzt während der Pandemie seien es die Wohlfahrtsverbände und Hilfsorganisa-

tionen, die „ohne zu zögern auf allen Ebenen Unterstützungen anbieten – mit hoher fachlicher Kompetenz und menschlicher Zuwendung“.

Wenn Sie mehr über die DRK-Arbeit vor Ort erfahren möchten, wenden Sie sich direkt an Ihren Kreisverband.

Zeitzeugin: „Ich hab‘ alle motiviert“

Zeitzeugen des Deutschen Roten Kreuzes

Unsere Zeitzeugen

- Christoph Brückner
- Hedemane Desehamp
- Wolfgang George

Lotte Müller, geboren 1935, gründete Anfang der fünfziger Jahre in Staffort bei Karlsruhe eine Bereitschaft und einen DRK-Ortsverein – damals noch unter einfachsten Verhältnissen. „Ich hab‘ die alle motiviert“, sagt Müller. Diese Fähigkeit war während ihrer langen Laufbahn im Roten Kreuz immer eine ihrer Stärken, bei zahllosen Auslandseinsätzen ebenso wie als Bundesbereitschaftsleiterin. Als man sie 2010 – damals war sie bereits über siebzig – fragte, ob sie noch einmal den Vorsitz im

Ortsverein übernehmen würde, sagte Müller wie selbstverständlich zu. Den Vorsitz hat sie bis heute, und sie erklärt auch warum: „Das Rote Kreuz war für mich stets ein Sinnbild für gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

Auf www.drk.de/zeitzeugen erzählen Rotkreuzler Ihre Geschichten und lassen ihre ganz persönlichen Erinnerungen und ihre Vergangenheit lebendig werden.



Lebensretter aus dem Kühlschrank

In der Rotkreuzdose steckt nur ein Blatt Papier. Doch sie kann Leben retten – und gehört dafür in den Kühlschrank.

Ein Notfall, jede Minute zählt. Aber welche Krankheiten hat der Patient? Welche Medikamente nimmt er? Und was tun, wenn der Patient diese lebenswichtigen Informationen nicht mehr selbst geben und auch kein Angehöriger Frage und Antwort stehen kann? Viele Menschen sind in einer Notsituation so durcheinander, dass sie die Fragen der Rettungssanitäter nicht beantworten können. Zum Glück gibt es für diesen Fall die Rotkreuzdose. In ihr steckt ein Zettel, der alle wichtigen Informationen für Notlagen bereithält. Die Idee dafür stammt aus Großbritannien. Dort ist die Dose weit verbreitet. Der Kreisverband Biberach griff den Gedanken 2017 auf und entwickelte die Dose für den bundesweiten Einsatz weiter. Seitdem stößt der Verband auf eine überwältigende Resonanz, sagt Benjamin Hopp, verantwortlich für die Umsetzung des Projekts: „Die Nachfrage ist sehr hoch. Bundesweit sind rund 210.000 Rotkreuzdosen in Umlauf.“

Ein besonderer Aufbewahrungsort

Alle wichtigen Informationen werden auf dem Datenblatt in der Dose zusammengetragen. Diese wird an einem Ort verstaut, der von jeder Rettungskraft leicht zu finden ist: im Kühlschrank. Die rote Farbe der Dose fällt beim Öffnen dann sofort ins Auge. Als Hinweise für die Helfer werden zudem ein Aufkleber auf der Innenseite der Haus- oder Wohnungstür und auf der Außenseite der Kühlschranktür platziert.

Unverträglichkeiten, Allergien, Telefonnummern - auf dem Zettel in der Dose kann der Besitzer verschiedene Dinge eintragen, erklärt Hopp: „Es muss nicht unbedingt nur der Medikamentenplan auf dem Datenblatt stehen. Manchmal ist das wichtigste in der Notsituation auch die Nummer vom Hausarzt oder den Angehörigen.“ Dabei sollte der Inhalt regelmäßig geprüft werden: „Jeder Besitzer der Dose ist selber dafür verantwortlich, dass die Daten aktuell sind und bei Änderungen angepasst werden.“

Keine Angst vor technischen Ausfällen

Ein sicheres Gefühl, gibt die Rotkreuzdose vor allem Älteren und Alleinstehenden. Die einfache Handhabung ist dabei besonders praktisch. Keine komplizierte, digitale Weiterentwicklung, sondern analoges Papier, das klassisch mit einem Stift ausgefüllt wird, macht die Nutzung kinderleicht: Ein Sicherheitsgewinn ohne Angst vor technischen Ausfällen. Wohnen mehrere Bewohner in einem Haushalt, empfiehlt es sich, für jeden eine eigene Dose kühl zu stellen. Noch einfacher wird die Zuordnung für die Rettungskräfte dann mit einem Foto des Besitzers auf dem Datenblatt.

Übrigens: Die Rotkreuzdose lässt sich perfekt an Festtagen oder Geburtstagen verschenken. Auch als Mitbringsel zum Kaffeenachmittag unter Freunden ist sie eine gute Idee.



Fotos: rotkreuzdose.de

Wenn Sie eine Rotkreuzdose möchten, wenden Sie sich an den DRK Kreisverband Krefeld unter Tel.: 02151/53 96-0



Wasservergnügen ohne Reue

In diesem Jahr ist beim Badespaß besondere Vorsicht geboten: Durch die Corona-Pandemie sind viele Schwimmkurse ausgefallen und viele Kinder können nicht richtig schwimmen.

Auch wenn noch nicht klar ist, wie der Sommer 2021 in Krefeld ablaufen wird, ist die Wasserwacht des DRK in Krefeld gut vorbereitet. Im Herbst 2020 wurden drei Teams aus Suchhunden und Hundeführern/-innen in der Uferand-Suche ausgebildet und geprüft, zwei Teams sind für die Suche auf dem Wasser ausgebildet und geprüft. Außerdem wurde eine neue Drohne angeschafft. Die Wasserretter waren mehrfach auf dem Rhein oder mit dem Drohnenteam im Einsatz. Außerdem begleitete die Wasserwacht die Krefelder Regatta und die Deutsche Meisterschaft beim Crefelder Ruder-Club (CRC) – unter strengen Hygienevorschriften. Die Zusammenarbeit mit dem CRC wird 2021 fortgesetzt, ebenso begleitet die Wasserwacht die Saison (Mai – September) am Elfrather See und übernimmt Dienste auf der Rennbahn. Wichtig ist die kontinuierliche Aus- und Fortbildung der Bootsführer oder der Wasserorter, außerdem werden Dienst- und Ausbildungsabende online durchgeführt.

Die Wasserwachtler raten, Kinder bei Badeausflügen im Blick zu behalten und ihnen etwa eine weithin sichtbare Kopf-

bedeckung aufzuziehen. Nichtschwimmer sollten am Ufer bleiben, als schwimmfähig gilt, wer mindestens das Schwimmabzeichen Bronze hat. Auch Erwachsene sollten ihre Kräfte gut einschätzen: Ungeübte sollten nicht gleich einen ganzen See überqueren. Erst mit Wissen und Übung ist eine angemessene Selbsteinschätzung möglich: „Die meisten Badeunfälle hängen mit Überschätzung der eigenen Schwimmfähigkeit und Leichtsinns zusammen und passieren in natürlichen Gewässern wie Meeren, Seen und Flüssen“, so Christian Reuter, Leiter der Wasserwacht Krefeld. Häufig verursachen Unterkühlungen Badeunfälle, Anzeichen sind oft blaue Lippen. Selbst bei geübten Schwimmern kann es dabei zu einer körperlichen Kettenreaktion kommen, die zum Ertrinken führen kann.

Da Ertrinkende oft in Panik geraten, sollte nur ausgebildetes Rettungspersonal ins Wasser gehen. Vom Ufer aus kann die Rettung per Rettungsring oder mit einem schwimmfähigen Hilfsmittel starten. Grundsätzlich gilt: Immer zuerst die Badeaufsicht informieren oder über 112 den Rettungsdienst.

Die DRK-Wasserwacht sichert mit etwa 140.000 Ehrenamtlichen in Deutschland 3000 Badegewässer. Infos zur Wasserwacht Krefeld auf www.drk-krefeld.de unter Angebote/Kurse – Stichwort „Wasserwacht“

Nicecream – das gesunde Trend-Eis

Köstlich und schnell gemacht: In nur wenigen Minuten steht Nicecream auf dem Tisch. In der Grundversion ist die leckere Abkühlung vegan, zuckerfrei und fettfrei.

So wird's gemacht:

Frieren Sie drei Bananen in Scheiben oder Stücken ein. Geben Sie die gefrorenen Früchte mit 3 EL Flüssigkeit (zum Beispiel Wasser oder Milch) in einen Mixer und pürieren Sie diese cremig. Fertig!

Anschließend können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Verfeinern Sie die Nicecream zum Beispiel mit Kokosraspeln, Zimt, Nüssen, Kakao-Pulver, Schokostückchen, Ahornsirup, Joghurt, Minze oder anderen Früchten. Übrigens: Je reifer die Bananen, desto süßer das Eis.



Impressum

DRK-KV Krefeld e.V.

Redaktion:

Sabine Hilcker, Manuela Mohrmann,
Nadia Joppen

Vi.S.d.P.:

Sabine Hilcker

Herausgeber:

DRK-KV Krefeld e.V.
Uerdinger Str. 609
47800 Krefeld
Tel.: 02151 5396-0
www.drk-krefeld.de
geschaeftsstelle@drk-krefeld.de

Auflage: 3.500